

## **17. Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas**

### **17. Deutscher Hispanistentag**

#### **- Erfahrungsbericht -**

18.- 21. März 2009, Universität Tübingen

Am 18.3. fand sich unsere neunköpfige Gruppe zur Einschreibung in der neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen wieder. Ziel unserer Studienexkursion war der 17. deutsche Hispanistentag zum Thema „Weltsprache Spanisch – Horizonte der Hispanistik. El español – lengua global. Nuevos horizontes de los estudios hispánicos“.

Bei dem 15 Sektionen - zu den unterschiedlichsten Aspekten der spanischen Sprache - umfassenden Programm, nahmen wir an den Vorträgen der Sektion 9 „El español – lengua pluricéntrica“ teil, geleitet und organisiert von Frau Claudia Polzin-Haumann, Frau Wiltrud Mihatsch (die leider verhindert war) und Herrn Franz Lebsanft.

Die viertägige Exkursion war ein Angebot im Rahmen des im Sommersemester 2009 von Frau Polzin-Haumann geleiteten Hauptseminars, welches den gleichen Titel trägt wie unsere Sektion. Vollständig aus Studiengebühren finanziert und vom Lehrstuhl von Frau Polzin-Haumann, insbesondere seitens Frau Sterkel, organisiert, entstanden jedem einzelnen Teilnehmer kaum Kosten. Die Jugendherberge Tübingen sollte uns als Unterkunft dienen und stellte uns morgendliche Lunchpakete zur Verfügung, weshalb für unsere Verpflegung bereits größtenteils gesorgt war.

Den ersten Tag unserer Exkursion verbrachten wir überwiegend im Zug und erreichten Tübingen am späten Nachmittag. Nachdem wir unser Domizil inspiziert hatten, machten wir uns gleich auf den Weg zur Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen, um uns dort einzuschreiben und wo wir Informationsmaterial zu der bevorstehenden Tagung erhielten. Noch am gleichen Abend stand eines der Highlights auf unserem Programm: Wir hatten die Möglichkeit nach der feierlichen Einweihung des Kongresses einem Vortrag von Juan Goytisolo beizuwohnen. Um den ersten Tag abzurunden, hatte die Universität Tübingen eine Eröffnungsfeier organisiert, bei der man bei leckerem Essen und einem Glas Wein erste Kontakte knüpfen und bereits einige Redner persönlich kennen lernen konnte.

Am zweiten Tag begannen ab 9 Uhr morgens die Vorträge der einzelnen Sektionen. Wir durften den Vorträgen wichtiger Persönlichkeiten des Plurizentrikdiskurses wie Álvaro Grijelmo, Bernhard Pöll, Ángela Di Tullio und Rolf Kailuweit folgen, um nur einige Redner zu nennen. Besonders gut gefiel uns an diesem Tag der Beitrag von Mireya Maldonado, einer Nachwuchswissenschaftlerin aus Kolumbien, welche Recherchen zu ihrer Doktorarbeit vorstellte. Auf diese Art und Weise ermöglichte sie uns, zu erleben wie neue Theorien entstehen, wie Wissenschaft in der Praxis aussieht und welche Möglichkeiten dabei ausgeschöpft werden können.

Am nächsten Morgen erfuhren wir mehr über die Besonderheiten des Spanischen in Lateinamerika, wobei uns insbesondere Karolin Moser mit ihrem Vortrag zum Spanischen in Argentinien und ihren Beiträgen zu den Themen und Projekten anderer Vortragender beeindruckte. Höhepunkt dieses Morgens war eine Plenarkonferenz, für die die Universität Tübingen Humberto López Morales hatte gewinnen können, der den gesamten Saal mit seinen interessanten Theorien zur Plurizentrik und seiner herzlichen Art für sich begeistern konnte. Nachmittags hatten wir die Gelegenheit erneut die Arbeit

zweier Nachwuchswissenschaftler, Sönke Matthiesen und Katharina Leonhardt (Vertreterin der Universität des Saarlandes), vorgestellt zu bekommen. Ersterer beschäftigt sich in seiner Doktorarbeit mit einem kontrastiven Vergleich zur Position des Adjektivs im europäischen und amerikanischen Spanisch, indem er die verschiedenen länderspezifischen Übersetzungen der Serie „House“ und des Films „Shrek 2“ analysiert. Im Anschluss bekamen wir von Eva Maria Loos Einblick in ein weiteres Doktorarbeitsprojekt: Sie befasst sich mit der Normfrage in der Internetkommunikation, insbesondere in Chats.

Der letzte Tag des Kongresses begann mit einem Vortrag, der uns durchaus begeisterte: Alberto Gómez Font referierte über das globale Spanisch in den Medien des 21. Jahrhunderts und veranschaulichte dieses Phänomen an zahlreichen, teils sehr lustigen, Beispielen. Auch ihm gelang es, wie Humberto López Morales am Vortag, einen ganzen Saal in seinen Bann zu ziehen und durch seinen interessanten und abwechslungsreichen Vortragsstil zu fesseln und nachhaltig zu beeindrucken.

Rückblickend können wir sagen, dass das Programm der Sektion insgesamt sehr gut organisiert war. Tagsüber fanden die Vorträge der einzelnen Sektionen in mehreren Blöcken statt, die durch sinnvoll eingeplante Pausen voneinander getrennt wurden, wodurch für uns Raum zur Reflexion und „internen“ Diskussion der Vorträge, sowie auch zur Freizeitgestaltung gegeben wurde. Am frühen Abend nutzten wir somit die verbleibende Zeit meist für einen Spaziergang, um die wunderschöne Studentenstadt Tübingen zu erkunden.

Über die Vorteile des Hispanistentages können wir sagen, dass wir Studenten die Möglichkeit hatten, Einblicke in die praktische Seite des Terminus Wissenschaft zu gewinnen. Neu recherchierte wissenschaftliche Theorien wurden präsentiert und zur Diskussion gestellt, um sie durch die unterschiedlichsten Meinungen von jeglichen Gesichtspunkten aus zu beleuchten und durch konstruktive Kritik Ideen für die Weiterentwicklung zu erlangen. Dies stellte insbesondere für uns Studenten eine völlig neue Einsicht in die Arbeit eines Sprachwissenschaftlers dar. Durch die vielseitigen Inhalte der Vorträge war jeder Bereich unseres bisherigen Studiums abgedeckt und konnte von uns in seiner praktischsten Seite erlebt werden.

Julia Bettscheider, Viviane Jost

**Hier noch ein paar Photo-Impressionen:**





